

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 8 (1932)

Heft: 33

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

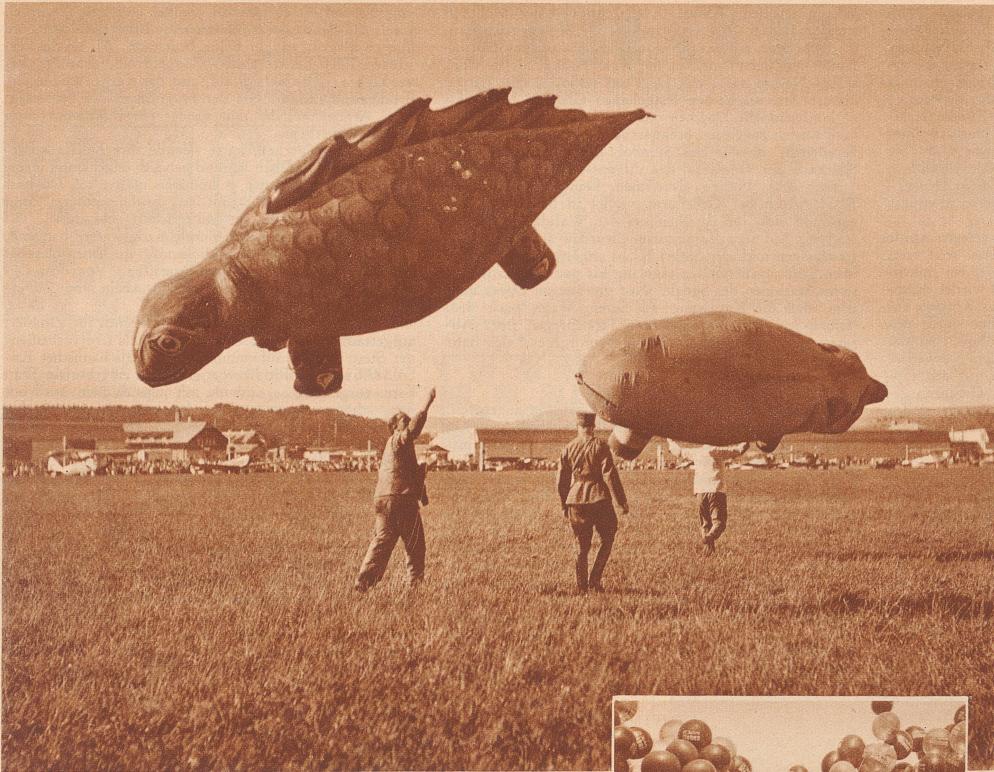
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

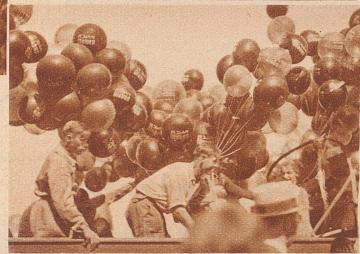
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

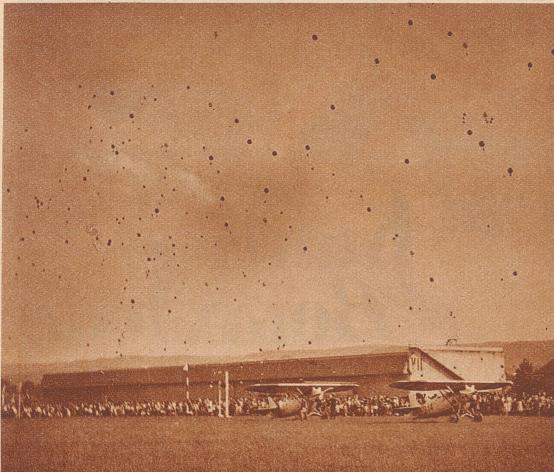


Ein aufgeblasener grüner Salamander und ein Mordsschwein wurden in die Höhe geblasen. Rasch flogen ihnen zwei Flugzeuge nach, die wütend auf sie schossen. Der Salamander fiel bald, von vielen Gewehrschüssen durchbohrt, in die Tiefe. Das Schwein hatte mehr «Schwein». Es riß sich von der Schnur los und flog auf und davon. Der Schütze hat es nie getroffen. Viele Kinder, auch den Ungle Redakteur, hat das sehr gefreut.



Kleine Welt

Liebe Kinder, die letzte Woche hättet ihr alle in Zürich sein sollen. Da gab es nämlich am Internationalen Flugmeeting in Dübendorf extra ein Kinderflugfest.

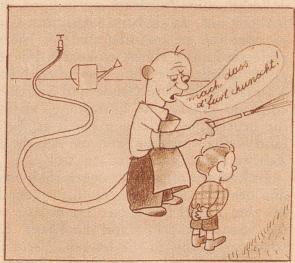


Um 4 Uhr 15 wurde das Signal zum Massenstart der Kinderballons gegeben. Bald war der Himmel mit grünen, roten und blauen Ballonchen übersät, die gegen das Zürcher Oberland flogen. Wer wird Sieger sein?

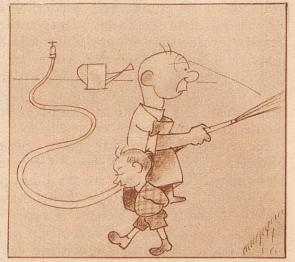
In vollen Eisenbahnzügen fuhren die Kinder mit ihren Eltern nach Dübendorf, um all die herrlichen Flugkünste am blauen Himmel oben zu bestaunen. Die Hände haben tausend Kindern weh getan, auch dem Ungle Redakteur, der natürlich immer dabei ist, wenn etwas los ist. Einmal war der ganze Himmel übersät von blauen, roten und grünen Ballonchen, die von den Kindern gestartet wurden. Ganze Wagenladungen voll fuhren auf den Flugplatz. Jedermann, groß und klein, riß sich darum, der, dessen Ballon vom Wind am weitesten weggetragen wurde, wurde Sieger. Als der Himmel wieder frei war für die großen Flugmaschinen, stiegen die Luftakrobaten auf. Sie purzelten aus lauter Vergnügen in der Luft herum, flogen auf dem Kopf über den Kinderköpfen weg und taten, als ob es ihren Maschinen «trümmelig» geworden wäre. Niemand wußte mehr, was bei ihnen oben und was unten sei. Der Lautsprecher-Onkel hat den Kindern alle ihre Kunststücke erklärt. Sie wissen jetzt, was ein Looping, ein Tonneau oder eine «verheite» Vrille ist. — Doch das war noch lange nicht alles. Da ist noch ein Fallschirmspringer kühn aus dem Flugzeug gesprungen, als wenn die Luft nur Wasser wäre. Wie eine Fläumfeder schwieb er mit seinem weißen Schirm in die Tiefe. Ein Akrob hat auf dem Flugzeugflügel den Hochstand gemacht, daß uns allen angst und bange wurde. Sogar Ringelstechen machten die Aeroplane in der Luft. Riesentiere, ein grüner Salamander und ein lustiges Schwein, so lang wie eure große Stube daheim, haben sich vom Erdboden gelöst und sind aufgestiegen. Die Flieger haben wie wild auf sie geschossen, bis sie von Kugeln durchlöchert zusammenschrumpften und wieder auf der Erde landeten. Dann machten noch einig Flugzeuge ein Wettrennen um den Flugplatz, so nah über unsr Köpfen, daß man sich am liebsten unter den Bänken versteckt hätte. Man hat den Kindern auch noch gezeigt, wie man schädliche Insekten mit dem Flugzeug vertilgt. Bis — ja bis eben allen die Hälse schmerzten vom vielen in den Himmel hinaufschauen. Da war man eigentlich froh, als man wieder im Eisenbahnzug saß und wie gewöhnlich gerade zum Fenster hinausgucken konnte. Und unten auf der Erde sieht man doch auch viel Schönes, nicht wahr?

Es grüßt euch herzlich
euer Ungle Redakteur.

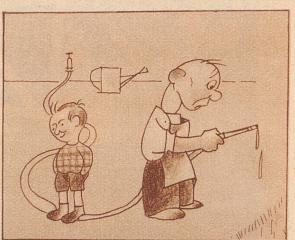
Rudi rächt sich



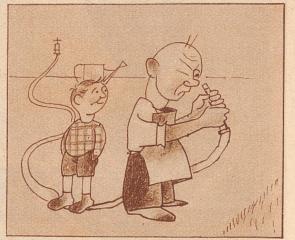
1. Friedlich und in aller Ruh schaut Rudi hier dem Gärtner zu. Doch dieser — ein sehr grober Mann, brüllt den armen Rudi an.



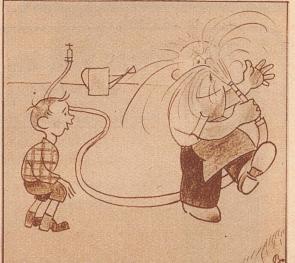
2. Rudi geht; doch denkt er sich: an diesem Manne rächt ich mich! Weshalb brüllt er mich denn so an? Ich habe ihm doch nichts getan.



3. Auf den Schlauch steht Rudi nun, dem Gärtner etwas anzutun. Und — schon kommt kein Wasser mehr; Da wundert sich der Gärtner sehr.



4. Er sagt: Na nu, was kann das sein? Tief schaut er in das Rohr hinein! Der Rudi lacht schon still für sich Und denkt: Na wart, jetzt hab' ich dich!



5. Als er vom Schlauch heruntersprang, das Wasser rasch nach oben dringt, Dem Gärtner mitren ins Gesicht! Den Rudi freut's — den Gärtner nicht.